

E.V.A.-Energiepreisindex (EPI) für private Haushalte Jahresentwicklung 2002

Energieausgaben im Jahr 2002 um 2,6 Prozent gesunken

Grundgebühren bei Gas und Strom gestiegen

Die Preise für Energie sind im Jahre 2002 im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2,6 Prozent gefallen. Der Energiepreisindex (EPI/VPI) der Energieverwertungsagentur (E.V.A.) weist somit erstmals seit 1998 fallende Werte auf. Die Grundgebühren bei Strom und Gas sind jedoch erheblich gestiegen.

Wie die E.V.A., die den Energiepreisindex (EPI/VPI) regelmäßig basierend auf Daten der Statistik Austria erstellt, mitteilt, fielen die Energiepreise 2002 im Vergleich zum Jahr 2001 um 2,6 Prozent. 2000 betrug der Preisanstieg 10,7 Prozent, 2001 lag er bei 0,6 Prozent. Im Vergleich dazu beträgt der Anstieg von 2001 auf 2002 beim VPI 1,8 Prozent. Ohne Reduktion der Energiepreise hätte die Teuerung 2,1 Prozent ausgemacht. Real sind die Energiekosten sogar um 4,4 Prozent gesunken.

Bei Heizöl gab es mit 5,4 Prozent die größte Preisreduktion, nachdem es von 1999 auf 2000 um 42,8 Prozent stieg und dann auf hohem Niveau verblieb. Die Treibstoffe wurden 2002 ebenfalls billiger, wobei Normalbenzin nunmehr um 3,2 Prozent, Superbenzin um 2,8 Prozent und Diesel um 3,0 Prozent günstiger ist als 2001.

Die Stromkosten sanken um 2,9 Prozent (2001: +2,2 Prozent), wobei der Arbeitspreis um 5,7 Prozent günstiger wurde, während die Grundgebühr im Jahresvergleich um 25,6 Prozent anstieg. Bezogen auf Jänner 2001 mussten die Haushalte im Dezember 2002 für die Grundgebühr sogar mehr als 63 Prozent Preissteigerung hinnehmen.

Eine vergleichbare Entwicklung gab es auch bei Gas, welches im Schnitt um 1,1 Prozent günstiger wurde (2001: +11,5 Prozent). Dabei sank der Arbeitspreis um 1,5 Prozent, während die Grundgebühr um 8,7 Prozent anstieg. Vergleicht man bei den Grundgebühren die Kosten im Jänner 2000 mit den Kosten von Dezember 2002, so stiegen die Grundgebühren sogar um über 156 Prozent.

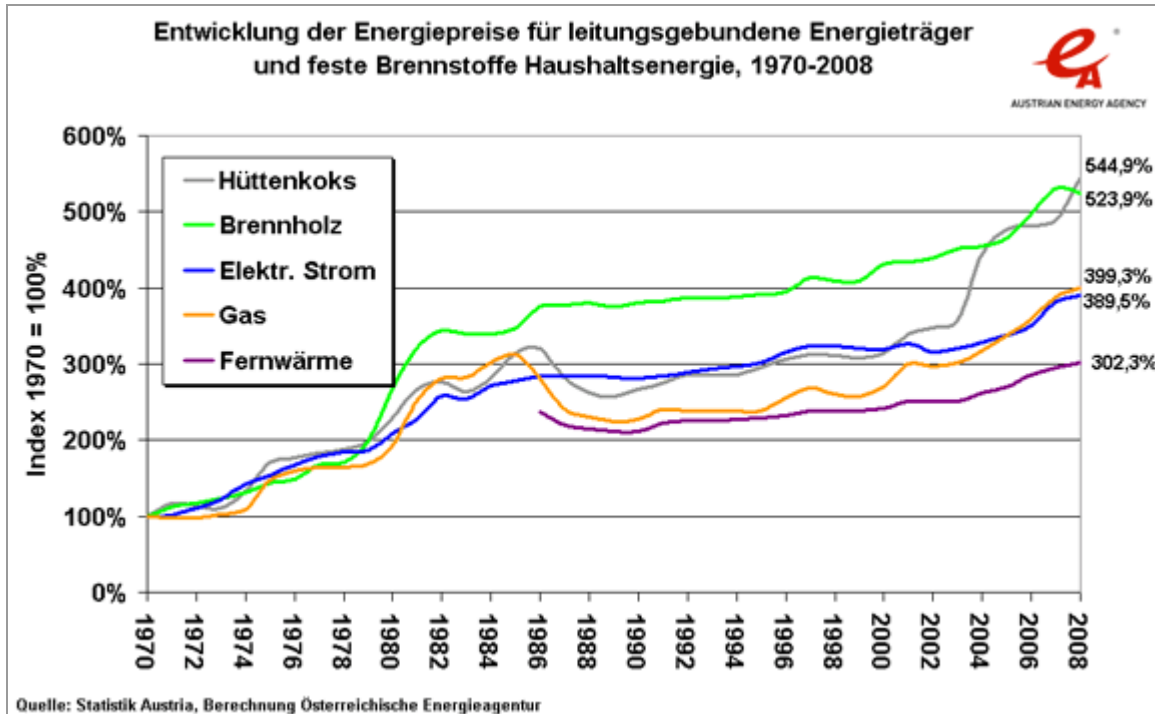
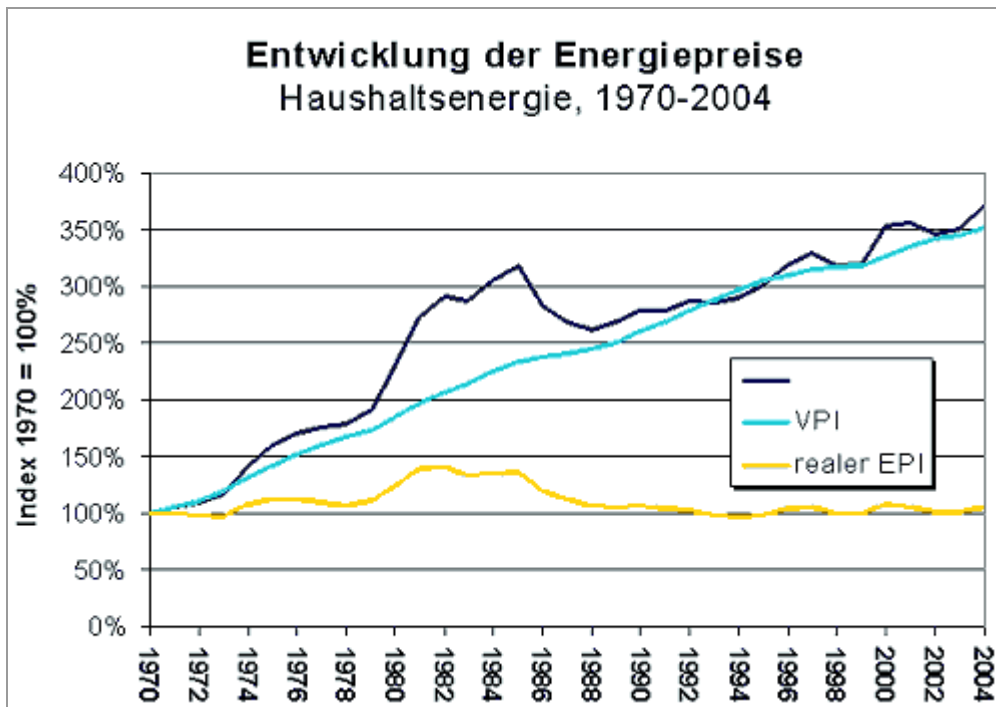
Impressum

Laut E.V.A. bekommen Kleinverbraucher die Erhöhung der Grundgebühren verhältnismäßig stärker zu spüren: Deren Grundkosten weisen einen höheren Anteil an den Gesamtkosten auf, geringere Arbeitspreise hingegen wirken sich auf deren Gesamtbilanz nicht so stark aus. Eine geringfügige Verteuerung gab es bei der Fernwärme. Der Arbeitspreis verteuerte sich um 0,1 Prozent, die Grundgebühren stiegen um 1,8 Prozent. Bei den festen fossilen Brennstoffen wurde Steinkohle um 1,2 Prozent teurer (Vorjahr +6,4 Prozent), Braunkohle stieg um 1,1 Prozent (Vorjahr +2,9 Prozent) und Koks um 2,4 Prozent (Vorjahr +7,8 Prozent). Bei Brennholz stiegen die Preise um 1,0 Prozent (Vorjahr +0,8 Prozent).

Nach Angaben der E.V.A. gaben die österreichischen Haushalte im Jahr 2002 knapp 7,5 Milliarden Euro für Energie aus, ca. 27,3 Prozent davon für Strom, 40 Prozent für Treibstoffe und den Rest für Raumwärmebereitstellung. Bei der Raumwärmebereitstellung geht die E.V.A. von einem Einsparpotenzial von über einem Drittel aus. Dazu E.V.A.-Geschäftsführer Fritz Unterpertinger: „Wir erwarten uns, dass die Einführung des Gebäudeausweises einen langfristigen Impuls in Richtung Energieeffizienz setzen wird.“ Ende 2002 hat die EU im Rahmen der sogenannten „Gebäuderichtlinie“ beschlossen, dass für alle Gebäude einen Energieausweis erstellt werden muss, der u.a. sowohl den Energiebedarf als auch andere Referenzwerte anführen muss, wodurch die Beurteilung der Energieeffizienz eines Gebäudes erleichtert wird. In Folge wird der Gebäudeeigentümer durch den Vergleich mit anderen Gebäuden verstärkt bestrebt sein, dass sein Objekt auch eine gute Energieperformance aufweist.

Impressum

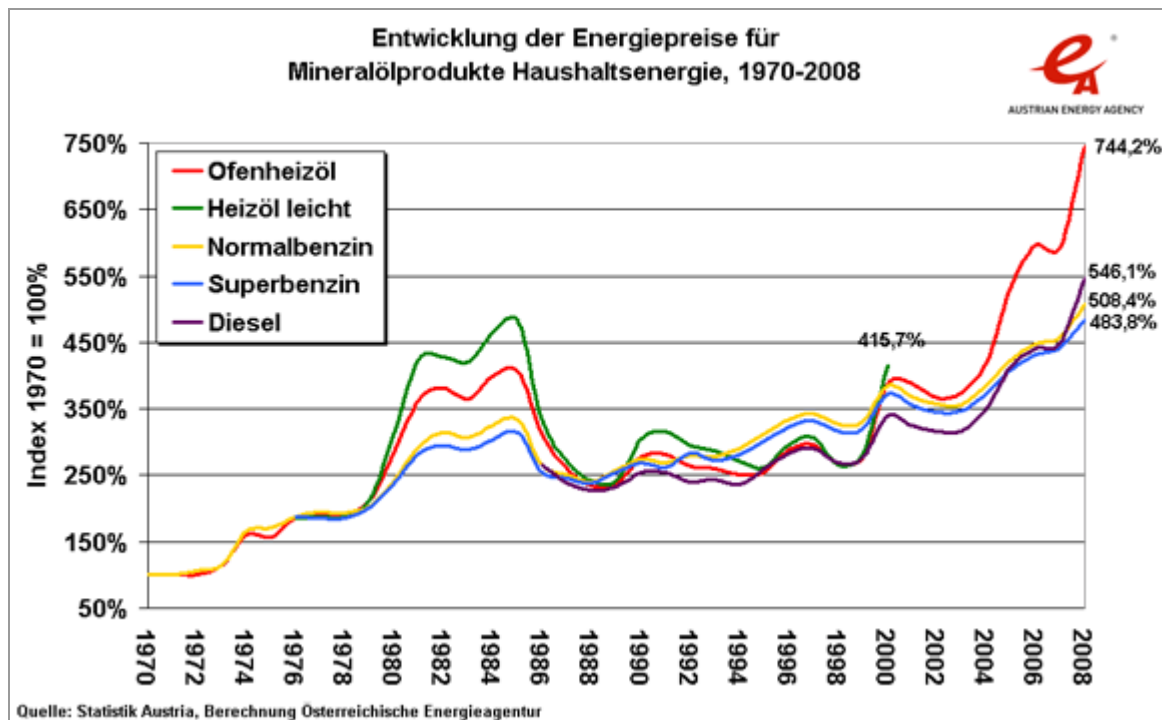
Jährliche Entwicklung der Energiepreise seit 1970 (Grafiken)



Quelle: E.V.A., Statistik Österreich

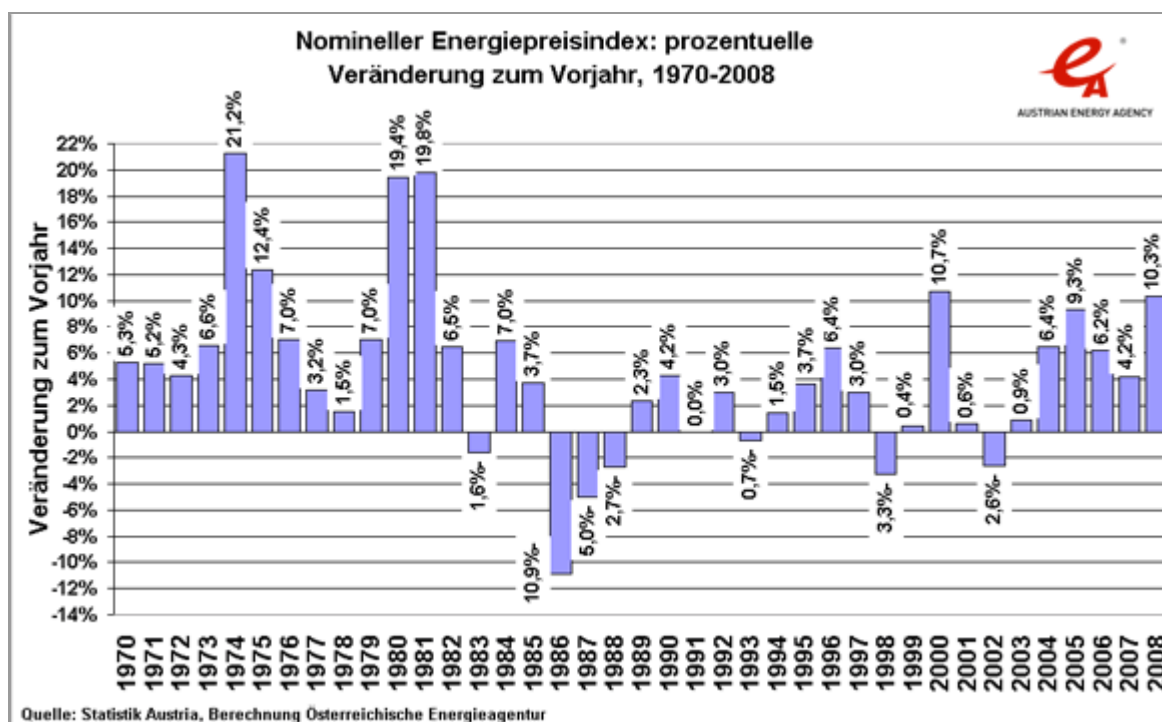
Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,
 Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;
 E-Mail: office@energyagency.at, Internet: <http://www.energyagency.at>



Quelle: E.V.A., Statistik Österreich

Realer (inflationsbereinigter) Energiepreisindex: prozentuelle Veränderung zum Vorjahr



Quelle: E.V.A., Statistik Österreich

Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,
 Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;
 E-Mail: office@energyagency.at, Internet: <http://www.energyagency.at>